

„...Heco setzt mit der »Direkt« ein echtes Ausrufezeichen. ...“



HECO
Direkt

i-fidelity.net

**Heco »Direkt«
Testurteil: überlegend**

Klangqualität

überlegend

Labor

sehr gut

Verarbeitung

sehr gut

Gesamtnote

überlegend



HECO

Lise-Meitner-Str. 9 · 50259 Pulheim · Germany · www.heco-audio.de

i-fidelity.net
August | 2015

Gegen den Strom

In den vergangenen Jahrzehnten sind Lautsprecher immer ziellicher geworden. Logisch, sie sollen in möglichst vielen Haushalten einfach zu platzieren sein. Es war allerdings nur eine Frage der Zeit, bis ein Hersteller den Kontrapunkt setzt. Mit dem Modell »Direkt« ist Heco das jetzt eindrucksvoll gelungen.

Es ist noch früh am Morgen des zweiten Messetags. Die Tore der High End in München sind noch nicht einmal geöffnet. Aus dem zweiten Stock ist allerdings schon kerniger Blues zu hören. Wir folgen den Klängen und erblicken schließlich den Voxx-Geschäftsführer Shandro Fischer, der mit geschlossenen Augen vor der neuen Heco »Direkt« sitzt. Angesichts der außergewöhnlichen Optik verschlägt es uns die Sprache: Verglichen mit den meisten Standardlautsprechern sieht es so aus, als seien bei der Heco »Direkt« die Chassis in die Seitenwand eingelassen. Sie ist also nicht schmal und tief, sondern breit und flach. Großartig, endlich hat ein Hersteller den Mut, diesen Weg zu gehen.

Doch die »Direkt« punktet nicht nur mit ihrem äußeren Erscheinungsbild. Auch technisch hat sie einiges zu bieten, wie die Kontrolle im i-fidelity.net-Messlabor zeigte. Als einer von ganz wenigen Lautsprechern hat sie die Note »sehr gut« bekommen. Das muss man erst einmal schaffen. Folgerichtig stellt sich die Frage: »Wie haben die das gemacht?« Voxx ist nicht nur Eigentümer der Marke Heco, sondern auch von Magnat. Know-how im Lautsprecherbau ist also reichlich vorhanden. Des Weiteren gehören dem Entwicklerteam eine ganze Reihe leidenschaftlicher Musikhörer an, was sich ganz sicher nicht negativ auf die konstruktiven Elemente eines Lautsprechers auswirkt.

Zum spektakulären Äußeren des Gehäuses trägt auch die Fußkonstruktion bei. Nach dem Auspacken, was am besten zu zweit klappt, stellt man die »Direkt« zunächst auf den Kopf. Unterhalb der Schallwand werden dann zwei kleine, nach außen gerichtete Stativstangen aus Metall passgenau in den Korpus eingesetzt und mit Hilfe von Kreuzschrauben befestigt. Auf der Rückseite ist mittig ein deutlich längerer und flacherer Ausleger zu montieren. Dann werden die Lautsprecher in die korrekte Betriebsposition gebracht, nun lässt sich auch die dezente Neigung nach hinten erkennen. Das wirkt optisch hervorragend, hat aber auch den technischen Hintergrund, dass die beim Hörer ankommenden Schallanteile beider Chassis gleichzeitig eintreffen.

Sobald der Lautsprecher an seinem Platz steht, werden die Enden der Stative mit konterbaren Spikes bestückt. Auch dieser Schritt erfolgt im Sinne optimierter Klangqualität. Ginge es bei der Heco nur um das Thema Design, wäre ein solcher Aufwand gar nicht nötig. Anschließend sollte man sich ein wenig Zeit zur Betrachtung der Box nehmen. Die Gehäusekanten sind an den Ecken abgerundet. Über das Zentrum der Front läuft auf der gesamten Länge ein Doppelstreifen, welcher die Wichtigkeit des aus MDF konstruierten Gehäuses ein gutes Stück weit einschränkt. Für zusätzliche Leichtigkeit sorgt die Fußkonstruktion, die den Lautsprecher quasi über dem Boden schweben lässt. Die Heco »Direkt« ist wirklich eine Augenweide und der Verfasser denkt sich, dass der Name dieses Lautsprechers wohl konkreten Bezug auf die Kaufentscheidung hat.

Nicht nur die Ästhetik punktet

Die Heco »Direkt« ist eine Zweiwege-Bassreflexkonstruktion. Im Boden des Gehäuses sitzt die doppelte Belüftung, die Konstruktion arbeitet also nach dem »Down-Firing«-Prinzip. Für die Übertragung des Frequenzbereichs bis 2.350 Hertz kommt ein ungewöhnlich großes Chassis mit 27,5 Zentimeter Durchmesser zum Einsatz. Die Membran besteht aus einem Papiergemisch, was ihr sowohl Leichtigkeit als auch die notwendige Steifigkeit verleiht. Dieses Papiergemisch besteht zu fast 100 Prozent aus Zellstofffasern, dazu kommen geringe Anteile Alaun, Leim und Stärke. Der Magnetantrieb ist mit einem Klippel-Messsystem optimiert worden. Was wie alle anderen Entwicklungsschritte auch unter dem Dach der Pulheimer Entwicklungsabteilung stattfand.

Der Hochtöner besitzt eine Seidenkalotte mit 28 Millimeter Durchmesser und ein Doppelmagnetsystem als Antrieb. Vor der Kalotte sitzt ein aus Aluminium gefertigter Schalltrichter, der auf den Pegel ebenso wie auf das Abstrahlverhalten positiven Einfluss nimmt. Dass die beiden Chassis dicht beieinander montiert sind, wird sich auf die räumlichen Abbildungseigenschaften fördernd auswirken. Die Frequenzweiche ist mit hochwertigen Bauteilen bestückt und auf lineare Phase getrimmt, sie befindet sich direkt hinter dem Single-Wiring-Anschlussfeld auf der Rückseite. Die soliden, vergoldeten Schraubklemmen nehmen sowohl Kabelschuhe als auch Bananenstecker auf.

Bei den ersten Hörtests staunen wir, mit welcher geringer Leistung bereits beachtliche Lautstärken zu erzielen sind. Die im Labor ermittelte Wirkungsgrad-Angabe von 93 Dezibel macht denn auch klar, warum. Die Heco »Direkt« empfiehlt sich folglich auch für Röhrenverstärker, die gerade mal in der Lage sind, 10 Watt zu liefern. Unsere Versuche haben allerdings gezeigt, dass mit Transistoren bestückten Amps ein Dynamik-Plus zu erreichen ist. Die Aufstellung ist unkritisch, nur sollte man eine Platzierung direkt vor oder neben einer Wand vermeiden. Im i-fidelity.net-Hörraum standen die Lautsprecher nach einigen akustischen Tests leicht eingewinkelt und wir wählten einen eher kurzen Hörabstand von rund 2,5 Metern.

So aufgestellt, spielt die Heco vom ersten Moment an Musik, wie es der Name verspricht: direkt. Unmittelbar und ohne jegliche Einschränkung wird der Hörer ans musikalische Geschehen geführt. So startet »This Way Before« von Al di Meola mit sanftem Piano-Spiel, das realistisch klingt: transparent und hell in den oberen Oktaven und ohne zusätzliche Energie darauf zu setzen. Der Grundtonbereich ist staubtrocken und kommt mit faszinierendem Tiefgang. Auch im Bass spart sich der Lautsprecher jegliche Form tonaler Extras, die das Stück aufblähen würden und seinen Reiz damit zerstören. Wirklich erstaunlich ist auch die Abbildung der Bühne sowohl in der Tiefe als auch in der Breite. War nicht immer mal die Rede davon gewesen, dass derartige Abbildungsfähigkeiten nur mit einer schmalen Schallwand zu erzielen sind? Das stimmt absolut nicht.

Richtig in Fahrt kommt die Anlage mit »Deepest Blue« von der gleichnamigen Band. Knallhart massiert der Tiefton nicht nur die Ohren, seine Wirkung hat auch physische Qualitäten. Selbst bei moderat erhöhten Pegeln gibt es keinerlei Einschränkungen.

Die »Direkt« spielt mit mehr kontrolliertem Druck, als es ihre Größe vermuten lässt. Im Hintergrund läuft das Sample eines Chores, das sich über die gesamte Stereobasis erstreckt. Dabei fällt auf, dass die verschiedenen Teile des Titels zu einem harmonischen Ganzen zusammengefügt werden. So macht das Hören Spaß.

Trotz Pegel volle Kontrolle

Von dieser neutralen, trockenen Gangart profitiert auch Porcupine Tree. Deren Titel »Strip The Soul« beginnt mit druckvollem E-Bass-Spiel. Es entsteht der Eindruck, als seien die Instrumente direkt an den Lautsprecher angeschlossen. Bei Einsatz der massiven Gitarren halten wir kurz die Luft an. Doch dieser, für viele andere Schallwandler nicht überwindbare akustische Stolperstein ist für die Hecos kein Problem. Die sorgfältige Abstimmung der beiden Chassis führt dazu, dass es auch keine Ausreißer aus dem Klangbild gibt. Die Proportionen stimmen und bleiben in Unabhängigkeit vom Pegel erhalten.

Dank ihrer neutralen Abstimmung eignet sich die »Direkt« bestens für Musik mit mehrheitlich natürlichen Instrumenten. Etwa von Mark Knopfler, Paul Simon, Peter Gabriel oder auch Johnny Cash, der den »Highway Patrolman« im Hörraum interpretiert und jeglichen Gedanken an Musik aus der Konserve missen lässt. Nicht zuletzt die Fähigkeit, auch den Rhythmus konstant und pointiert abzubilden, sichert der Heco das Klangurteil »übertrend«. Die Frage, ob die Kombination aus dem großen Tiefmitteltöner und der Kalotte funktionieren kann, lässt sich hundertprozentig mit Ja beantworten. Sie erzeugen in Summe ein erwachsenes Klangbild, was in Verbindung mit der Optik einen hochinteressanten Lautsprecher ergibt, den man am besten »direkt« kauft.

Fazit

Heco setzt mit der »Direkt« ein echtes Ausrufezeichen. Statt immer kleiner und kompakter werdender Böxchen sind das richtige Schallwandler, zum Anschauen und zum Hören auf sehr hohem Niveau. Neben der gegen den Mainstream gehenden Optik überzeugt die »Direkt« aber auch mit feinsten Technik. Statt vordergründigen Anhebungen eines bestimmten Frequenzbereichs spielt sie einfach neutral. Diesen Mut muss man als Hersteller heute erstmal haben, lassen sich doch Lautsprecher mit Betonungen des Tief- und Hochtonbereichs viel leichter verkaufen. Die Heco »Direkt« tönt übertrend, sieht wirklich klasse aus und kostet in Anbetracht der gebotenen Leistung relativ wenig Geld. Mit anderen Worten, »Top-Design« in jeder Hinsicht.

TOP DESIGN

Klangqualität:	Übertrend
Labor:	Sehr gut
Verarbeitung:	Sehr gut
Gesamtnote:	Übertrend